

Dank für Schwestern und Brüder

Max Frisch und die Liste der Dankbarkeiten

Der Schweizer Dichter Max Frisch (1911-1991) hatte in einem Tagebucheintrag angeregt, jeder solle eine Liste der Dankbarkeiten erstellen. Das müsste offiziell von jedem gefordert werden wie vom Finanzamt die Steuererklärung! Anstoß gab das Wiedersehen mit einem Menschen, dem Frisch viel verdankte, ohne dass er diese Dankbarkeit dem anderen gegenüber jemals zum Ausdruck gebracht hätte. Im Tagebuch beginnt er selbst dann sogleich, eine solche Liste von A-Z zu erstellen. Dabei fällt ihm auf, dass er wichtige Prägungen durch Mutter und Vater aufschreibt, auch Erlebnisse und Worte, die aber längst nicht immer nur positiv in seiner Erinnerung abgespeichert sind – darunter gehört auch der frühe Tod seines Vaters. Es ist ihm deutlich geworden, das auch Schweres im Leben sich positiv auswirken kann und die eigene Weiterentwicklung zu fördern vermag.

Franz von Assisi – Bruder Sonne und Schwester Tod

Am 3. Oktober 1226 starb Franz von Assisi, sein Todestag jährt sich zum 800. Mal. Es ist ein besonderer Gedenktag auch für unsere Pfarrgemeinde St. Franziskus, wir feiern ja eigentlich sogar das ganze Jahr! Legendar geworden ist sein Sonnengesang, den wir heute in ganz besonderer Weise in unserer Kirche an den Wänden finden und in Symbol-Form auch auf unserem



Erntedankaltar! Natürlich gehören da viele Elemente der Schöpfung dazu: Bruder Sonne, Schwester Mond und die Sterne, Bruder Wind und „jegliches Wetter“, Schwester Wasser ... Das verbinden wir natürlich grundsätzlich auch mit Erntedank, aber zum einen haben viele es verlernt, für scheinbar Selbstverständliches dankbar zu sein – zum anderen sagen Menschen schnell: Für dieses Wetter mit Hitze und Dürre soll ich dankbar sein? Kommt gar nicht in Frage ... Da bin ich dann schnell bei Bruder Feuer, der an die sengende Hitze erinnert, die alles verbrennt – möglicherweise denkt jemand aber auch daran, dass sein Haus abgebrannt ist, dann ist es schnell vorbei mit „Bruder Feuer“. Dank für Mutter Erde und ihre Früchte – aber nach einer Beerdigung kann das Wort Erde tatsächlich anders klingen. Schließlich: Gelobt seist du, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not und selig, die ausharren in Frieden ... Möglicherweise regt sich da Widerstand – spätestens dann, wenn wir den Tod als Schwester bzw. Bruder bezeichnen sollen.

Auch in meinem Leben gibt es schwierige Geschwister

Wer Geschwister hat, weiß, dass es da nicht immer harmonisch zugeht. Aber Geschwister sind eben Geschwister. Franz von Assisi meint, das Zusammenraufen zwischen Schwestern und Brüdern ist ein Sinnbild für das Leben insgesamt: Immer muss ich mich zusammenraufen. Es geht leichter, wenn ich den Blick nicht nur darauf lenke, was alles schwierig ist, sondern auch darauf, was ich anderen zu verdanken habe. Und wenn ich gar nichts finde, könnte ich immer noch dankbar dafür sein, dass ich durch manchen Geschwisterkrach vielleicht auch stärker geworden und in meiner Persönlichkeit gereift bin. Deshalb sehen wir neben den guten Gaben der Schöpfung auch Krücken (Hilfe in der Krankheit), Trauerkarten (Dank für Trost-Erfahrungen) und auch leere Hände: denn so komme ich mir manchmal vor, wenn ich nicht weiß, wie es weitergehen kann. Diese Situationen leiten mich nicht gerade zum Jubel an, dankbar könnte ich zumindest im Rückblick darauf aber schon sein, weil ich in der Schwierigkeit Hilfe erfahren habe und dadurch reifer geworden bin. Übrigens: „jegliches Wetter“ – mir ist oft, als würden wir durch den unerträglich heißen Sommer erst wieder zum Nachdenken kommen, dass auch das Wetter nicht selbstverständlich ist, dass wir selbst Anteil an den Veränderungen tragen und dass alles wie ein großes Zusammenspiel zwischen Geschwistern ist.

Biblisches Danken für ...

Heute werden wir eingeladen, daran zu denken, wovon wir leben. Das Buch Deuteronomium erinnert die Menschen daran, dass sie mitten in der Wüste versorgt wurden durch Brot und Wasser, aber noch mehr im gelobten Land mit feinen Lebensmitteln und Bodenschätzen. Die Erinnerung erfolgt historisch viel später, mitten in einer neuen Krise, während der Zeit des Exils: Vergiss die Zusammenhänge nicht, in denen du lebst – und vergiss nicht, dass dennoch für dich gesorgt wird!

Erntedank heute?

- Auch und gerade in Krisen ist es wichtig, auf das Zusammenspiel von Gott und Mensch und der Menschen untereinander zu achten.
- Sehe ich die Löcher oder den Käse? Es gibt vieles, über das ich klagen oder mich beschweren kann. Und dennoch könnten wir auch danken für das, was klappt – und das ist nicht wenig!
- Wir können Gott danken für die Fähigkeit, mit Krisen umzugehen und uns darauf einzustellen. Auch dafür, dass wir nicht hungern und darben, selbst wenn alles teurer wird.

Nicht zuletzt. Dankbar zu sein, verändert das Wohlbefinden. Heute wäre eine gute Gelegenheit dazu!